Hinführung zur ersten Lesung | Apg 2,1-11

Am fünfzigsten Tag des Pessachfestes feiern die Juden Schawuót, die Erinnerung an das Gesetz am Sinai. Mit den gleichen Zeichen wie damals verbindet sich Gott mit den Freunden Jesu als Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. In poetischer Sprache beschreibt Lukas, wie die Menschen durch Gebet und Sprache miteinander verbunden sind, die Angst ist überwunden, die Botschaft wird offen verkündet, Kirche wird erfahrbar.

Hinführung zur zweiten Lesung | 1 Kor 12,3b-7.12-13

Einigkeit und Gleichmacherei gehören nicht zusammen. Die Vielfalt, das Anerkennen des Anderen in seiner Art zu leben gehört wesentlich zum Glauben. Einzig im Glauben an Jesus als den Herrn und Erlöser ist Übereinstimmung grundlegend.

Lesehinweis

Pessach – Betonung auf dem e Scha – wu –ot (das o wird kurz und betont gesprochen)

Meditation

Den Wind kann man nicht sehen, nur spüren und fühlen, mit der Haut und den Ohren wahrnehmen.

Den Geist kann man nicht sehen, nur spüren und fühlen, mit dem Herz und dem Sinn erfahren.

So öffne ich Herz und Sinn, dass ich die Geister unterscheiden lerne, die zum Leben führen und nicht in die Enge, die nur schön erscheinen, aber nicht erfüllen, die alles bieten, aber nichts einlösen.

Ich öffne mich für Gottes Geist, dass er mich erfüllt und mir meinen Weg ins Leben weist.

⇒ Reinhard Röhrner

Seite 5/7